

## Worte zur Predigt in der Lukaskirche zur Thomasmesse am 4.3.2012

Unser heutiges Thema hat die Überschrift, "**der Heiler in uns**" und ich komme dabei zwangsläufig zu dem, der vor nun mehr als zweitausend Jahren von seinem Göttlichen Vater, dem Schöpfer dieser Welt, gesandt wurde. Er sandte seinen Göttlichen Sohn, genannt Jesus der Christus, um der Menschheit zu zeigen, dass sie ihre Aufmerksamkeit auf die Göttlichen Gaben, die uns allen mitgegeben wurden, lenken müssen, um so das, was unser Auftrag in dieser Menschlichen Form ist, zu verwirklichen.

**Dabei zeigte uns Jesus, dass es ohne bedingungslose Liebe keine Veränderung und somit auch keine absolute Heilung für die Menschheit geben kann.**

Diese bedingungslose Liebe war und ist das, was den Wandel in das Fische-Zeitalter bedingte und mit sich brachte.

*"Liebe deinen Nächsten **wie** dich selbst". **Das heißt:** Wenn du nicht gelernt hast, **dich zu lieben**, dann lerne dies zuerst, denn erst dann kannst du auch den Anderen **wahrhaftig** lieben, weil du in deinem So Sein es erkannt und erfahren hast, was **wahrhaftige Liebe** ist. **Und**, in Anlehnung an eine andere Empfehlung möchte ich ergänzend sagen: "Wenn du darauf wartest, vollkommen zu sein, um dich dann zu lieben, wirst du dich niemals lieben".*

Liebe deinen Nächsten wie dich selbst heißt aber dann auch, dass ich aus dieser Liebe heraus auch einmal der Hüter meines Bruders/Schwester zu sein habe. **Denn, wie Jesus sagte, Liebe bedingt nichts. Und, Diener für Christus zu sein bringt auch Verpflichtung mit sich.** In diesem Zusammenhang möchte ich darauf hinweisen, dass wir nicht nur **an** Jesus glauben, sondern auch **wie** Jesus glauben sollen, sei es: an den Vater oder den Schöpfer von Allem was ist. Wie immer du es auch benennst!

**Wenn wir die Heilungsberichte** in der Bibel aufmerksam lesen können wir immer wieder bemerken, dass Jesus auch "**WORTE**" benützt hat, um Veränderungen herbei zu führen. Er benützte beispielsweise das Wort "**Effata**", was soviel heißt wie "**öffne dich**", um bei einem Taubstummen die Ohren und den Kehlkopf zu heilen. Und bei der Heilung eines Besessenen sagte er mit klaren Worten: **Fahret hinaus, ...** und er schickte die Dämonen in die Schweine –u.s.w.

**Und natürlich** sagte er zu jedem, den er heilte: **Dein Glaube hat dir geholfen!**

**Es gibt zwei Gründe, warum er das immer wieder betonte:**

**Zum Einen**, er wollte nicht als der große Guru, der Wundermachende Mann aus Nazareth gesehen werden. **Zum Zweiten** aber auch, weil **der Glaube** an den Schöpfer, der alles möglich machen kann, ein sehr wichtiger Aspekt für einen Heilungsprozess ist. Und ist dieser Glaube groß genug, kann auch das Schöpferische Prinzip der Gnade wirken.

**Das ist dann das, was oft als ein Wunder bezeichnet wird.**

In diesem Zusammenhang möchte ich den **Benediktiner Pater Willigis Jäger** zitieren. Er schreibt in seinem Buch: Das Leben ist Religion:

*"Buddha und Christus wollten die Menschen in die Ur-Erfahrung des Seins führen. Buddha nannte es die " Wesensnatur" und Jesus das "Reich Gottes".*

*Buddha hatte auf seinem Erkenntnisweg erkannt, dass alle Wesen von Anfang an diese Urnatur besitzen.*

**Jesus** erkannte dasselbe bei seiner Erleuchtung auf dem Berg Tabor.

**Er, Jesus sagte:** *"Das Reich Gottes ist in euch",* und zu Nikodemus sagte er weiter: *"Ihr müsst erkennen wer ihr wirklich seit, ... ihr seit Söhne und Töchter Gottes".*

**Wenn das Reich Gottes in Euch ist, dann ist auch der Heiler in Euch**

**Wie können wir dies finden, wie kann ich erkennen wer ich wirklich bin?**

**Am leichtesten so, wie Pater Willigis es seit Jahrzehnten empfiehlt** und wie ich es auch im meinem Meditationsbuch aufzeige:

*"Nimm dir täglich die Zeit und gehe in die Stille. Gib dabei all dem, was außerhalb deines Körpers ist, keine weitere Aufmerksamkeit. Wähle dir ein Gebet oder ein dir geläufiges Mantra und rezitiere dies permanent. Wenn dich etwas, was außerhalb oder auch innerhalb deines Körpers ablenken will, gehe in deine Selbstverantwortung und führe dich zurück zur Rezitation deines Gebetes. So wird es in dir immer stiller und du kommst allmählich in deine innere Mitte und Stille. Und dann höre hin, was du mit deinem Herzen hören kannst, denn, mit deinem Herzen hörst du die Stimme deiner Seele und somit auch die des Schöpfers, von dem aus du entstanden bist und schon ewig existierst.*

**Und auf das eben gesagte eingehend** möchte ich ergänzend auch **Lao Tse**, den Chinesischen Weisen zitieren. **Er sagte:** *"Ohne aus dem Haus zu gehen, erkenne ich die Welt".* Damit brachte er zum Ausdruck, dass wir den Zugang zu allem was existiert in uns finden, in unseren Herzen.

-----  
**Johannes schreibt in seiner Offenbarung:**

**Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.**  
-Dasselbe "das WORT" war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe "durch das Wort" gemacht, und ohne das Wort ist nichts, was geworden ist...

Und bei Joh. 1-4 heißt es zusätzlich, wie um es noch deutlicher zu machen:

In Ihm, **Im Wort, war das Leben und das Leben war das Licht des Menschen.**

**Wie zur Bestätigung erfuhr ich** vor mehr als zehn Jahren während meinem fünfjährigen Indienaufenthalt, **wie durch das einüben Jahrtausende alter, in Sanskrit geschriebenen Worten,** die dort als Mantra und bei uns als Gebete bezeichnet würden, **wie groß die Heilkraft von Worten sein können.**

**Und damit es die Menschheit auch wirklich glauben kann ist es vor mehr als zehn Jahren gelungen, die Auswirkung von Worten sogar wissenschaftlich nachzuweisen und sichtbar zu machen.**

**Ich spreche dabei über die zahlreichen Bilder und Bücher des Japaners Masaru Emoto, die vielleicht viele von Ihnen schon gesehen und vielleicht auch gelesen haben. Mit fotografischen Aufnahmen durch ein Elektronen Mikroskop hat er die kristalline Struktur des Wassers gezeigt und wie es sich verändert, wenn ein bestimmtes Wort auf ein Stück Papier geschrieben, auf ein Wasserglas geklebt und dann auf minus 5 Grad C gefroren wurde.**

**Es war immer wieder zu sehen, wie sich die kristalline Struktur je nach den geschriebenen Worten entweder absolut harmonisiert oder durch ein Wort mit gegenteiliger Intention diese Struktur vollkommen zerstören kann.**

**Ja es gab sogar ein Experiment mit zwei Gruppen von Kindern. Bei dem Experiment handelte es sich jeweils um frisch gekochten und in verschlossenen Gläsern abgefüllten Reis. Eine Gruppe der Kinder sollte eine Woche lang bewusst im Vorbeigehen ein positives Wort, und zwar das Wort "Danke", eine andere Gruppe Kinder ein eher negatives Wort wie "Dummkopf" denken.**

**Der Reis, dem gedankt wurde, hatte zunehmend eine angenehme riechende Fermentierung angenommen, der Reis, der als Dummkopf bezeichnet wurde hatte eine tiefschwarze Verwesung und Schimmel entwickelt.**

Mit diesem einfachen Beispiel möchte ich aufzeigen, dass es für jeden von uns wichtig ist, seine Bewusstheit zu entwickeln, um zu sich selbst und deinem Gegenüber, der dein Nächster ist, liebevolle Aufmerksamkeit zu schenken.

Dies ist nur möglich, wenn wir lernen, Disziplin zu üben und Achtsam zu sein. Übt ihr diese als typisch männlich charakterisierte Eigenschaft "Disziplin" und "Bewusstheit", dann stärkst du "den Heiler in Dir".

**Stärken wir "den Heiler in uns"** kann es sich ergeben, dass wir plötzlich die Eingebung verspüren, bei einem Freund oder Freundin, dem es im Moment gerade nicht so besonders gut geht, wir unsere Hände auf dessen Schultern legen und es ergibt sich, wie wohltuend ja vielleicht sogar heilend sich dies auswirkt.

Wenn all das von mir beschriebene von Mitgliedern einer so wunderbaren Kirchengemeinde, wie ihr es seit, zunehmend geübt wird, kommt ihr zunehmend in den Dienst eures Schöpfers und er wird euch Wege aufzeigen, wie ihr dieses Talent weiter entwickeln könnt.

**AMEN**

**Nach der Heilung eines Gelähmten:**

**Jesus sagte nach der Heilung zu den Umstehenden und dem Geheilten:**

*Der Gelähmte ist in Gottes Augen ein Geschenk des Himmels – denn auf diese Weise sollten wir jedem Menschen die gleiche Würde und das gleiche Recht zugestehen.*

*Mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben. Steh auf! Geh umher, geh nach Hause!*

**Mit diesen Worten versichert Jesus dem bislang Gelähmten: "Du bist für mich ein Geschenk des Himmels"!**

**Und er öffnet so seinen Zuhörern die Augen, damit auch diese den Mann als Geschenk des Himmels erkennen.**

Und genau darin wird nun auch Jesus ein Geschenk des Himmels für den Gelähmten. Denn Jesus wendet sich dem zu, der bisher in den Augen der Menschen ein **No-Name** war.

Jesus geht auf dessen Bedürfnisse ein und bringt ihm Hochachtung und Respekt entgegen. Und Jesus heilt ihn – er nimmt ihm seine Behinderung und gibt ihm damit seine Würde und Bewegungsfreiheit zurück. Ab jetzt ist er wieder jemand, so wie all die anderen. Jetzt beginnt für den, der gelähmt war, das Leben erst so richtig, denn er ist geheilt.

Herbert Hoffmann

[www.herberthoffmann.de](http://www.herberthoffmann.de)